Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 31

Artikel: Den Herren Bauder und Rebsamen ins Stammbuch

Autor: Bloch, Julius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Resignation

Du lieber Gott, 's ist heutzutage Bald schwer zu eristieren, Man wird verfolgt von Ariegesplage Vom Ropf bis in die Nieren. And will man nicht ins Unglück rennen, Darf man, geht's noch so krumm, 's Kind nie beim rechten Namen nennen, Mur immer so drum 'rum.

Sum Beispiel nur und zum Erempel: Mit unserer Neutralität, Da stecken wir im ganzen Arempel In einer argen Schwulität. Und will man dem Konflikt ausweichen, Huch jedwedem Ariterium, Dann tue man stets so dergleichen, Mur immer so drum 'rum.

Ob welsch', ob deutsche Sympathien, Ob anglo- oder ruffophil, Der Trieb mög' unser Gerg durchziehen, Die Sache bleibt stets diffizil. Denk' was du willst, denn die Gedanken Sind frei noch für das Publikum, Nach außen halte dich in Schranken, Mur immer so drum 'rum.

Doch geht die Sache so noch länger, Dann übermannt uns Stumpffinn bald; Um's Denken wird uns immer banger Vor jeder äußeren Gewalt. Drum ist's am besten Resignieren Mit innerm Jorn und mit Gebrumm; Dann kommen wir trotz Chikanieren Doch immer so drum 'rum.

Schwierige Einfuhr

Die Verhandlungen über die Einfuhr sind wirklich koloffal schwierig. Jedes Stücklein Sleisch müssen wir den Ariegführenden direkt abschwaßen.

"Ja, ja, wir leben jett sozusagen vom Mund in den Mund."

Aphorismus

Wenn der Mensch mehr als eine Erstgeburt befäße, wäre Esau ein reicher Mann

Lieper Stanispedikulus!

"Die Weld Wirth veriggter mit jetem Tag, Mann "Die Welt werden von die Verleichen wag, Alann weis nicht, waß noch werten mag", hot einst ein teutscher Tichter brovehtisch zungen, als noch kein Mönisch 1 Ahnung hatte von dießer gohverzeßnen, Xahniballisch-kulti4ten Apschläung der Wilhte der gebüldeten Mönischheid. Wenn bloß die Alengellänter und die Rußen lanter zersleischen würten, Stanislaus, und die Preißen, wo dito zu den brehmierten Unstänische Verleichen wir est nert nerkten. gläupigen gehören, so kennten wir eß noch vertauen, haarhingegen wenn die Mantolinisten auß den Thierolern, unsern besten Aunten, Gulasch machen wollen und die Granhoßen auß den Bagern und die Rohacken die Beststeakmans umarmen und beschmatzen, wo einanter theier und heulig sersprochen hapen, daß sie lander zu Hackpraden ver Audeln werten, so sieht Dir und mir der kattollische Serstant broviehsorisch bereiz still.

Under Unß ragt, hot eß mich sünthaft erlusigt, wo der Peter de Rue du Rhone und der Italienische Schwigersater in Allbahnien den "Blind" genohmen hapen, ohne die Dieblomaden zu interböllieren.

Gans kattollisch hot es mich aper gauthiert, daß der heul. Zatter dem wältschen Rehbohrter grindlich die Naße geschnäugt hot, intem wir den Saldo mortale ofe Zuge gefendug, not, mem for Ver Sado mortale in 777 Jahren nicht vergeßen werten, wo die Granhofen unherm Geschäft den Chartreuse und 1200 Mühlionen und waß drum und Thran hangt, abgehenkt hapen, womit ich verpleibe Tein semper Zer

Ladislaus.

Der lächelnde Alpenfuß

Die Schweizerische Depeschen - Ugentur meldet unterm 24. Juli: "Der Alpenfüdfuß ist heiter geblieben.

Ulle jene, die ihn lächeln gesehen haben, werden gebeten, dies unverzüglich zu Protokoll zu geben, da sich ein gottvergessener Spötter erlaubt hat, an der Richtigkeit der genannten Welterschütterungs-Nachricht zu 3roeifeln.

Anzüglich

Um Beitungsschalter: Bedaure, unter der Rubrik "Zu verkaufen" kann Ihre Weinannonce Raummangels wegen heute nicht mehr erscheinen; am besten fände sie unter "Vermischtes" noch Plat. Weinhändler: Berdammte Gemeinheit!

Graubunden und das Automobil

(In Graubünden gibt man laut Blättermeldung ziemlich darauf acht, daß die Militärautos nicht von Damen benußt werden.)

Sat man sich im Schweizerlande längst mit nüchternem Berstande, wenn nicht grade ausgesöhnt, som ind grade ausgebint, haßt man es im Grauen Zunde grimmig bis zur heut'gen Stunde. Wundert jemand dies Zetragen, habe ich darauf zu sagen: Manchem dort liegt dieser Wagen sozusagen schwer im Magen, und das kann er nicht vertragen, denn es schafft ihm Unbehagen, wegen der Verdauungsplagen, was an sich ja zu beklagen. Darum griff auch ohne Zagen er ihn fest bei Ropf und Aragen, um ihn aus dem Land zu jagen. Ueberhaupt und außerdem ist er ihm nicht angenehm. Erstens wird man nämlich taub wegen dem verfluchten Staub; ganz besonders aber hatte man das 21uto auf der Latte, weil es manchmal etwas rast und dem Bündner dies nicht paßt. So schloß er ihm Tür und Tor. Xommt uns das auch spanisch vor, wollen wir darum nicht streiten, 's find halt so Besonderheiten. Zum Verdruß und Wergernuß machte aber damit Schluß unser Gen'ralissimus, Seldmarschall Ulericus. Unfre Bündner Eidgenoffen hat das freilich schwer verdrossen, doch sie mußten sich bequemen, es mit Ruhe hinzunehmen es im Aute iniginenmen und sich, wenn auch wenig froh, fügen in den status quo, hossend still, daß nach dem Ariege wohl das "ante" wieder siege. Das ist schlimm, doch zehnmal schlimmer, daß man nun muß peinlich immer achten unter 2Ingstgewimmer auf die daiben Frauenzimmer auf die daiben Frauenzimmer, daß, ob alt, ob jung an Jahren, sie, beim Strahl, nicht Auto sahren; sintemal den Weibern allen dieses würde sehr gefallen. Sier liegt nämlich offenbar eine schreckliche Gefahr. Denn wenn sich die Bundner Schönen mal das Sahren angewöhnen, wenn sie einmal Blut geleckt, ihre Autolust geweckt, sie das Sahren liebgewinnen fäß' man in der Guppe drinnen, nirgends gäb' es ein Entrinnen, und mit der Berbieterei mär's für alle Zeit vorbei.

Stellegesuch

Kindermädchen sucht Stelle, am liebsten zu kinderloser Samilie.

Diplomaten=Vorwürfe

Mun schreien sie aus vollen Lungen: Der 21. ist schuld, der 2., der 3., Sie schimpfen einander wie Straßenjungen Von Nabinett zu Nabinett.

Und wie die gemeinsten Lotterbuben Lügen sie frech der Welt ins Gesicht; Wo alle den Frieden untergruben, Gewissenlos, bar jeder Pflicht.

Sie bringen Beweise zum überzeugen, Daß nur der Undre schuldig sei; Verschmähen nicht das Aecht zu beugen, Durch scheinheilige Gaukelei.

Mit niederträchtigen Unschuldsmienen Schwören die Aerle Stein und Bein: Sie wollten nur dem Brieden dienen Und für Europas Wohlgedeihn.

Das Ariegen aber, Brennen, Morden, Namens der Iivillation, Durch zügellose, fremde Horden, Bezeugt die höhere Mission.

Heut' wird noch Tallegrand als Stifter Und Worbild ihrer Zunft verehrt, Weil er als größter Moralvergifter Politische Lügen als Kunst gelehrt.

Das ist der Menschheit gefährlichste Sorte, Solche Herrn von der Diplomatie; Ein Giftpfeil jedes ihrer Worte, Jeder Gedanke Perfidie.

Was kommt bei diesen Kulturproblemen Am End' heraus? nur Mordbegier! Man kann wohl jede Bestie zähmen, Doch nütt es gar nichts, Tier bleibt Tier.

Nanus

Den herren Bauder und Rebsamen ins Stammbuch

Ich sei, gewährt mir die Bitte, In Guerem Bunde - der Dritte! Julius Bloch.



Srau Stadtrichter: Känd Gie die Kester "Stimmen im Sturm" oder wie's heißed ä gläse, wo s' i dr Jürizlitg azoge händ? Kerr Seusi: Derig Nalender lies i sowieso nüd, seigis s'russisch oder tüssch oder englisch

lang abela. Brau Stadtrichter: Wenn Sie nüd in Kollhasen abechönd, chunt niemert meh abe.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

